

Das kranke Kind – Entscheidungshilfen aus der Praxis

2. September 2020



Ist ein Kind akut erkrankt, stellen sich Eltern oft wiederkehrend dieselben Fragen: Handelt es sich um eine harmlose Erkrankung oder liegt den Beschwerden eine gravierende Krankheit zugrunde? Kann ich mein Kind selbst behandeln und die Krankheit auskurieren lassen oder braucht es eine ärztliche Kontrolle? Weit aus am häufigsten stellen sich diese Fragen im Zusammenhang mit Fieber sowie Infektionen der Atemwege und des Magen-Darm-Traktes.

Von Fieber spricht man bei einem Kind, wenn die Körpertemperatur 38.0 Grad Celsius übersteigt. Fieber kann verschiedene Ursachen haben, meist aber ist der Auslöser eine Infektionskrankheit durch Viren oder Bakterien. Fieber – auch bis zu 41.0 Grad Celsius – ist in der Regel nicht gefährlich und hinterlässt keine Schäden am Gehirn. Kommt es in Zusammenhang mit Fieber aber zu einer Bewusstseinsveränderung, einem Fieberkrampf oder ist das Kind berührungsempfindlich beziehungsweise lichtscheu, dann ist eine sofortige Vorstellung beim Arzt angezeigt. Ebenso sollte Fieber bei Kindern, die weniger als drei Monate alt sind, rasch abgeklärt werden. Die medikamentöse Fiebersenkung erfolgt bei Kindern in aller Regel mit Paracetamol oder mit den zusätzlich entzündungshemmenden Substanzen Ibuprofen beziehungsweise Diclofenac. Die Dosierung erfolgt dabei anhand des aktuellen Körpergewichtes des Kindes. Fiebersenkende Medikamente erreichen ihre maximale Wirkung erst nach 60 bis 90 Minuten. Auch Wadenwickel können bei Kindern im Alter über sechs Monaten zur Abkühlung des Körpers angewendet werden.

Die verschiedenen Atemwegserkrankungen

Ein grosser Teil der mit Fieber verbundenen Infektionen bei Kindern betreffen die Atemwege. Hauptauslöser für die Atemwegsbeschwerden sind dabei Virusinfektionen. Infektionen im Bereich der oberen Atemwege (Nase, Mund, Rachen) sind in ihrem Verlauf meist unproblematisch,

Infektionen im Bereich der unteren Atemwege (Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien) zeigen gelegentlich auch schwerwiegende Verläufe. Zeichen für zunehmende Atembeschwerden sind unter anderem eine beschleunigte Atmung, ein rauhes Atemgeräusch beim Einatmen (Stridor), pfeifende Atmung, Einziehungen zwischen den Rippen und oberhalb des Brustbeins sowie Schwierigkeiten beim Trinken. Die Therapie dieser Erkrankungen richtet sich nach den jeweiligen Symptomen und besteht hauptsächlich aus abschwellenden und entzündungshemmenden Massnahmen. Auch Inhalationstherapien können je nach Krankheitsbild helfen. Antibiotika dagegen sind nur selten notwendig. Eine grosse Bedeutung in der Prophylaxe von Atemwegsinfektionen bei Kindern kommt der Verhinderung der Passivrauchexposition zu.

Gefährlicher Flüssigkeitsverlust

Infektionen des Magen-Darm-Traktes sind bei Kindern ebenfalls häufig und können mit Fieber einhergehen. Auslöser sind meist harmlose Virusinfektionen, die von selbst innerhalb weniger Tage abheilen. Gefährlich kann jedoch der mit der Infektion verbundene Flüssigkeitsverlust werden. Zeichen hierfür sind trockene Schleimhäute, blasse Haut, eingefallenen Augen und wenig ausgeschiedener Urin. Bei Vorliegen dieser Zeichen sollte das Kind einem Arzt gezeigt werden – ebenso bei starken Bauchschmerzen oder blutigen Durchfällen. Wichtigste Therapiemassnahme ist die Flüssigkeitszufuhr. Medikamente gegen Erbrechen haben teilweise eine Wirkung, Medikamente gegen Durchfall sollten im Kindesalter nicht gegeben werden.

Referent:

Dr. med. Thomas Frick

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin FMH, Triesenberg